

## Vogelfang vor unserer Haustür

In Deutschland wird der Vogelhandel durch die Naturschutzbehörden überwacht. Man will illegalen Vogelfang für kommerzielle Zwecke und für die private Vogelhaltung verhindern, das ist gut so. Dabei haben die Behörden auch Verstöße im Regenwald und anderen Refugien ferner Länder im Blick, ohne ernsthaft etwas positiv dagegen ausrichten zu können.

Was praktisch vor unserer Haustür geschieht, darüber wird gern geschwiegen, denn da müsste die Europapolitik zugeben, versagt zu haben und weiter zu versagen. Gemeint ist der massenhafte Vogelfang in mehreren europäischen Ländern und speziell auf Zypern. Es klingt fast makaber, wenn man sagen kann, dass mancher Vogel, der bei uns illegal gefangen würde, zumindest eine Chance zum Überleben und zur Fortpflanzung hätte.



Auf Zypern gibt es eine Art kulinarische Delikatesse die man eine **Ambelopoulia** nennt. Früher bestand sie als traditionelles Gericht aus einem Teller Mönchsgrasmücken. Heute ist es gleich, welche Vogelart auf den Tellern landet, die Hauptsache, man kann es als Ambelopoulia verkaufen. Zwischen 40 und 80 Euro für ein Dutzend solcher Vögel wird für ein Gericht verlangt, ein lohnendes Geschäft. Der Handel mit Wildvögeln wird sich nach

### Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*

Schätzungen auf ein jährliches Marktvolumen von 15 Millionen Euro belaufen. BirdLive Cyprus sprach im Jahr 2014 von zwei Millionen getöteten Vögeln. Darunter sollen sich auch Vögel von 78 bedrohten Arten befunden haben. Im gesamten Mittelmeerraum spricht BirdLive International von jährlich etwa 25 Millionen Vögeln allein durch die Jagd und den Fang.



Pirol im Fangnetz © RSPB/BirdLife

Es gibt aber im EU-Land noch weitere Länder, in denen die Vogeljagd noch Tradition hat. In Ägypten, auf dem Balkan und auf Malta werden Vögel gefangen und gejagt. Aber auch Frankreich, Spanien, Portugal, Italien und Griechenland gehören dazu.

Besonders dramatisch sind die hinter der Tradition versteckten Sonderregelungen. Es darf in einigen Ländern weiter mit Leinruten, Schlingen, Klappnetzen und Steinquetschfallen bestimmten Vogelarten nachgestellt werden. Dabei sind Kiebitz und Feldlerche, deren Bestände in den letzten Jahren mehr als 50% ihres einzigen Bestandes eingebüßt haben. Dabei sind die Verzehrgeohnheiten für den Durchschnittsmittelpäuer nicht nachvollziehbar. In Frankreich wird die Goldammer in Armagnac ertränkt und am Ende mit Knochen im Ganzen in den Mund gesteckt und genüsslich zerkaut. Die Gartenammer wird nach ihrem Fang erst 14 Tage gemästet, um dann mit Kopf und Knochen verspeist zu werden. Der weltweit geschützte, weil stark bedrohte Wachtelkönig, gehört ebenfalls zu den beliebten Speisevögeln.

In Ägypten werden 700 km Strandfläche mit Fangnetzen versehen, um darin Vögel zum Verkauf zu fangen.

Es ist längst zum Stammtischgespräch geworden, dass wir im Frühjahr Kuckuck, Singdrossel, Mauersegler, Neuntöter, Rauch- und Mehlschwalbe, Pirol, Haus-

und Gartenrotschwanz, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Goldammer, Rotkehlchen und auch die Nachtigall vermissen. Daran sind größtenteils die Verluste auf dem Vogelzug schuld, hin ins Winterquartier und zurück. In Wald, Feld und Flur wird es ruhiger.

**Natürlich geschieht ähnliches weltweit, wie in dem vorherigen Beitrag zu lesen ist.**

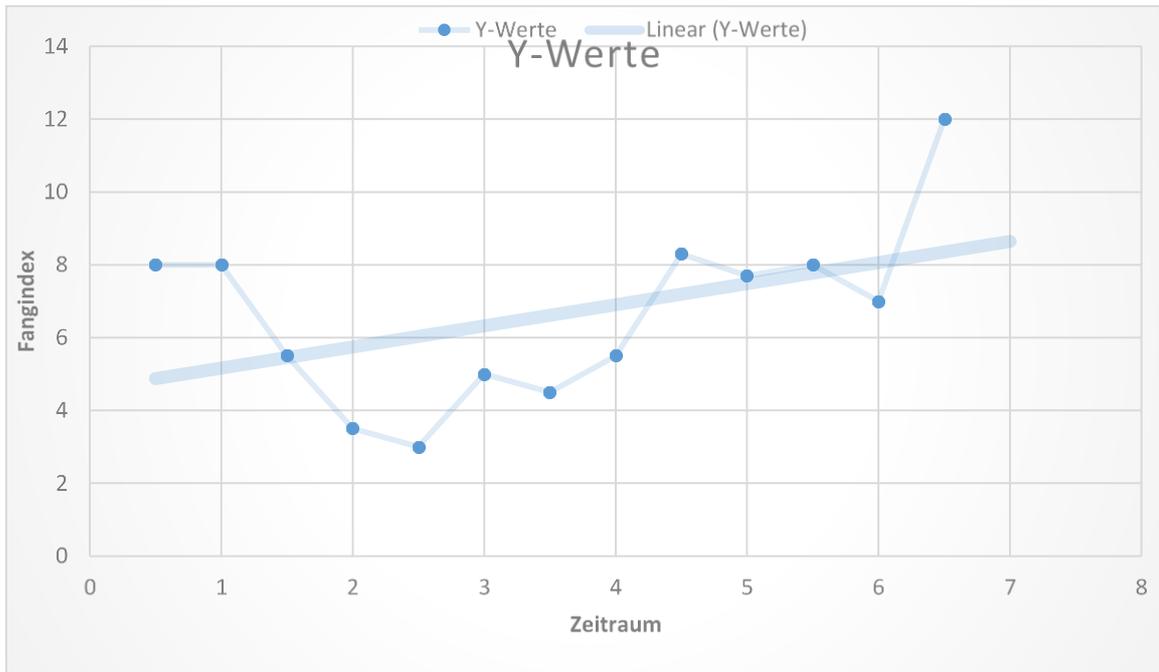
Die größte Gefahr besteht auch darin, dass wir den armen Ländern dieser Welt keine Vorschriften machen können, wenn wir es bei uns in Europa nicht im Griff haben.



Rotkehlchen an der Leimrute

© RSPB/BirdLife

Die EU-Vogelschutzrichtlinie verbietet ganz klar den Fang von unter anderem auch Singvögeln. Ein entsprechender Vorschlag zum Verbot des Vogelfangs wurde auch durch den zyprischen Ministerrat gebracht, allerdings hatte die Regierung in letzter Minute eine Klausel eingefügt, die den Fang der Mönchsgrasmücke erlaubt. Das gleicht einer Katastrophe, denn alle in Betracht kommenden Fangmethoden selektieren nicht auf Mönchsgrasmücke.



Jahre 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014

Fangindex 12 ist gleichbedeutend mit 2.000.000 Vögeln im Jahr 2014

Erstellt nach Birdlife Cyprus, eigene Bearbeitung

Die in den Fangnetzen gefangenen Vögel sind nicht selten verletzt, oder auch bereits tot. Und selbst wenn sie noch gesund wären, würden sie nicht wieder in die Freiheit entlassen, denn längst reichen die Mönchsgrasmücken für die Ambelopoulias nicht mehr aus.



Erstellt nach Birdlife Cyprus, eigene Bearbeitung

Die zyprische Regierung beginnt nun mit molekular-genetischen Techniken wie das DNA-Barcoding in Restaurants zu kontrollieren, ob es sich auf den Tellern der Gourmets auch wirklich um Mönchsgrasmücken handelt.

um sie beobachten zu können und deren herrlichen Gesang zuzuhören. Es kommen jedes Jahr weniger Zugvögel in ihrer Brutheimat an.

Wie makaber für uns Vogelfreunde, die wir allein bei dem Gedanken an solche Vögel jedes Frühjahr auf deren Ankunft warten,

Dabei hatte alles ganz gut begonnen. Als Zypern am 1. Mai 2004 der EU beitrug, gingen die Fangzahlen zunächst zurück.

Doch seit 2007 geht der Trend wieder deutlich nach oben.

Dabei sind die Kontrollen gegen den Vogelfang nicht einfach. Diejenigen, die sich gegen das Fallenstellen positionieren und die Fangplätze kontrollieren werden tätlich angegangen. Einen Teil der Regierungsbeamten im Rücken, habe sie



#### **Teller mit Rotkehlchen**

Copyright © Komitee gegen den Vogelmord e.V.

leichtes Spiel. Das Strafmaß für die Vergehen beim Vogelfang sind nicht sehr hoch und wird nie entsprechen ausgeschöpft. Als Abschreckung ist es völlig unzureichend. Bedrohungen an Gegnern des Fallenstellens sind an der Tagesordnung. Nicht selten werden auch Familienangehörige und Kinder bedroht.

Die politische Lage auf Zypern ist nicht ganz einfach. Die Republik Zypern und die Türkische Republik Nordzypern werden durch eine UN-Pufferzone getrennt. Außerdem gibt es noch zwei britische Militärbasen, die so genannten Sovereign Base Areas (SBA). Ein Teil dieser Basen im östlichen Südzypern wird intensiv

zum Vogelfang genutzt und entzieht sich so jeglicher Kontrolle.

Der traditionelle Vogelfang wurde in Zypern mit der Leimrute betrieben. Dazu wurden die Zweige mit einem syrischen Pflaumensaft bestrichen, der äußerst klebrig war. Einmal daran haften geblieben, war der Vogel unwiederbringlich verloren. Heute werden dazu meist Vogelnetze eingesetzt. Dazu wurden Akazienbäumen so angepflanzt, dass dazwischen die Vogelnetze gespannt werden können. Buschhecken wurde vorher vernichtet, damit die Vögel sich nicht darin verstecken können. Die Akazienbäume wurden so geschickt angepflanzt, dass dadurch lange Korridore entstanden, die von den Vögeln zum Durchfliegen gern genutzt werden. Schätzungsweise werden in einer Nacht in einem Netz etwa 20 Vögel gefangen. Durch neuere Methoden mit elektronischen Klangködern kann sich diese Zahl potenzieren. Das sind erschreckende Prognosen. Immer wieder werden hoch in den Bäumen MP3-Player gefunden, aus denen zum Anlocken entsprechender Vogelgesang ertönt.

#### **Kiebitz *Vanellus vanellus***





Neuntöter *Lanius colluria*  
 Goldammer *Emberiza citrinella*  
 Braunkehlchen *Saxicola rubetra*  
 Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria*

Die Zerstörung von Lebensraum, der Klimawandel und die Jagd auf Vögel, wird manche Population an den Rand ihrer Existenz drängen. Solche Vogelarten wären unwiederbringlich verloren.

Da man mit den benötigten Fangzahlen an Mönchsgrasmücken den Bedarf der Restaurants bei weitem nicht decken kann, landen längst weitere Vogelarten auf den Tellern. Mittlerweile weiß man, dass bereits 22 Singvogelarten für die Ambelopoulias genutzt werden.

Natürlich reicht die Vogeljagd auf Zypern zurück in Zeiten, da der kleine Mann auf solche Proteinquellen angewiesen war. Aber die Zeiten in Europa haben sich geändert, ausreichende Nahrungsmittel sind in ganz Europa vorhanden.

Zuweilen erfährt man, dass deutsche Schützenvereine Reisen nach Zypern buchen. Die Behörden erlauben ihnen, ihre Waffen mit auf Reisen zu nehmen. Man möchte dort und das beantragt man entsprechend, mit zyprischen Schützenfreunden auf Tontauben schießen. Hoffentlich verwechselt man dabei die rosa Tontauben nicht mit den Turteltauben.

Die Lage von Zypern ist ideal für einen Zwischenstopp für zahlreiche Vogelarten. Nicht nur die kleineren Singvogelarten zählen dazu. Auch Schleiereule und Turteltaube, oder Eisvogel und Bienenfresser. Besonders gefährdet sind auch endemische, seltene Arten, wie Zypern-Steinschmätzer oder Schuppengrasmücke.

In der GAV werden Vögel in ihrer natürlichen Erscheinung gehalten und vermehrt. Es geht uns vor allem auch darum, vornehmlich für die gefährdeten Vogelarten Gehegepopulationen als zweites Standbein zu schaffen. Wo es möglich ist streben wir zu Arterhaltungsprogrammen. Wenn wir zum Beispiel den Wachtelkönig halten wollen, durchlaufen wir einen Wust an Anträgen und Genehmigungen. Zuweilen täte unseren Gehegepopulationen auch einmal etwas frisches Blut aus den natürlichen Lebensräumen gut. Dazu die Genehmigungen zu erhalten ist so gut wie aussichtslos. Die Gourmets in den Vogelfangländern dürfte es freuen.



**Heckenbraunelle** *Prunella modularis*

Die EU, die alles reglementiert, sollte endlich daran gehen und die Verstöße gegen den Vogelschutz ins Visier nehmen und ahnden. Wenn schon Ausnahmegenehmigungen, dann für wenige Vögel und für solche Menschen, die es verstehen, damit Arten zu erhalten und nicht Individuen zu verspeisen, vor allem aber, verantwortungsvoll mit dem Leben und der natürlichen Schöpfung umzugehen.



Alle grüngerahmten Fotounterschriften mit betreffenden  
Fotos: Jörg Asmus

Fotos: Vogelfang mit Leimrute  
und Fangnetz  
*Medienmitteilung des  
Schweizer Vogelschutzes  
SVS/BirdLife Schweiz vom  
20.8.2015*

Foto: Teller mit Rotkehlchen  
*Stiftung Pro Artenvielfalt  
Vogelschutzcamp Sardinien*

Literatur: Spektrum.de  
„Europas schwarzes Loch für  
Vögel“  
Übersetzung aus Fachzeitschrift  
„nature“

Anschrift des Verfassers  
Manfred Kästner  
An der Erfurter Str. 4  
99428 Nohra  
E-Mail: [kaestner-m-efv@t-online.de](mailto:kaestner-m-efv@t-online.de)